

02/2024

punkt.um

MAGAZIN DER ANDHERI HILFE

**SCHWERPUNKT:
ENTWICKLUNG
IST WEIBLICH**

**Augenlicht
retten im
Flüchtlingslager**

**Jahresrückblick
2023**

Ihre
SPENDE
wirkt

ANDHERI HILFE
Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch

SCHWERPUNKT: ENTWICKLUNG IST WEIBLICH

Frauenrealitäten

Einige Zahlen verdeutlichen die Lage der Frauen in unseren Partnerländern. Gemäß dem Index für Geschlechter-ungerechtigkeit der Vereinten Nationen, der vor allem die Lage der Frauen beim Zugang zum Arbeitsmarkt, zu reproduktiver Gesundheit und Mitsprache beleuchtet, liegt Indien 2022 auf Rang 108 von 166 Ländern, Bangladesch auf Rang 127. Zum Vergleich: Deutschland belegt Rang 19.

In Indien sind 14,6 % der Parlamentssitze von Frauen besetzt, in Bangladesch 20,9 %, in Deutschland immerhin 35 %. Auch haben in Indien nur 28 % der Frauen eine formelle Arbeit, in Bangladesch immerhin 39 % (in Deutschland 76 %). Der Großteil der Frauen in Bangladesch und Indien arbeitet also ausschließlich im informellen Sektor ohne jegliche Absicherung und für minimale Entlohnung. In beiden Ländern haben nur knapp über 40 % der Frauen eine weiterführende Schule besucht. Es bleibt viel zu tun.

Liebe Freundinnen und Freunde der ANDHERI HILFE,



nie werde ich vergessen, wie ich einem Dorf in Südindien mit zwei Frauen auf dem Lehmbooden ihrer Hütte hockte. „Die da hat meine Tochter umgebracht!“, kam es aus der jungen Frau heraus! Und die alte Frau, ihre Schwiegermutter, mit Tränen in den Augen: „Was hätte ich denn tun sollen? Wir hätten doch kein zweites Mädchen ernähren können.“ Unvorstellbar! Wie dankbar bin ich, dass ich niemals in einer solchen Situation war – als Frau, als Mutter von zwei Töchtern, als Großmutter von Enkelkinder. Immer war die Geburt eines Mädchens eine Freude. Wie anders in Indien: Ein Mädchen gilt vielfach auch heute noch als Last:

es kostet viel, ein Mädchen großzuziehen und erst recht zu verheiraten. Danach gehört die Tochter zur Familie des Ehemannes. Der Sohn hingegen ist die einzige Alterssicherung, denn Renten gibt es nur für die Wenigsten.

Mädchen in Indien erleben oftmals von der Geburt an Diskriminierung: weniger Essen, weniger Bildung, weniger medizinische Versorgung. Doch trotz dieser schweren Startvoraussetzungen treffe ich immer wieder unglaublich starke Frauen. Wenn sie nur eine Chance erhalten, sich mit anderen zu vernetzen, sich ihrer Potenziale bewusst zu werden, dann sind sie die wertvollsten Vorreiterinnen für Entwicklung. Wie stolz sind diese Frauen, wenn sie Kleinunternehmerinnen werden, wenn sie ihren Kindern täglich ausreichend zu essen geben, wenn sie auch ihren Töchtern Schul- und sogar Berufsausbildung ermöglichen können! Die Generation von Mädchen, die dann heranwächst, die bringt die von den Müttern begonnenen Veränderungen weiter voran. Diese Generation braucht unsere Unterstützung dann nicht mehr.

Lassen Sie uns gemeinsam weitermachen, Mädchen und Frauen die Hand reichen, damit sie sich entwickeln können. Dann werden wir immer mehr nachhaltige positive Entwicklungen sehen – nicht nur bei den Frauen, sondern auch in den Familien und der Gesellschaft.

Voller Dankbarkeit für Ihre Mitwirkung grüßt Sie im Namen des gesamten ANDHERI HILFE-Teams

Ihre

Elvira Greiner

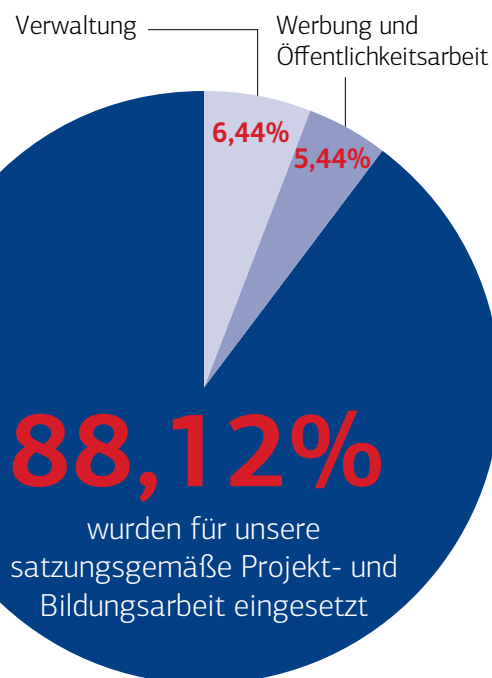
Vorstandsvorsitzende

Frauen können
DIE WELT
verändern

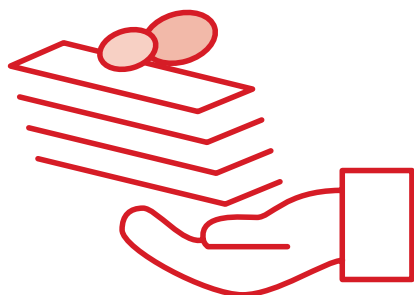
Die ANDHERI HILFE im Profil

Unser Jahresbericht

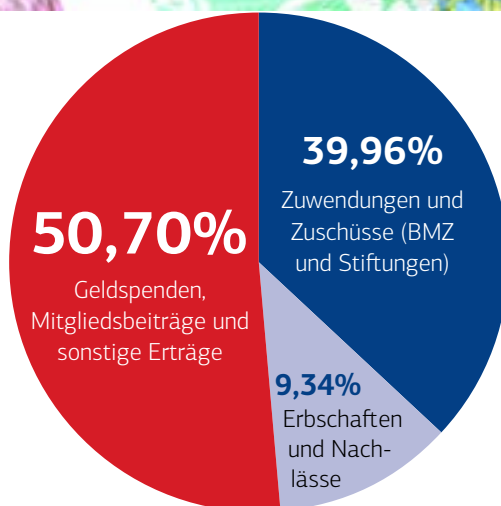
Lesen Sie unseren ausführlichen Jahresbericht ab Oktober auf unserer Internetseite www.andheri-hilfe.org/jahresberichte oder fordern Sie Ihr Exemplar an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter **0228-926 525 0** oder Ihre E-Mail an info@andheri-hilfe.org.



Gesamteinnahmen 2023
6.652.833,- EUR



Gesamteinnahmen 2022:
6.806.196,- EUR



5.644.644,- Euro setzten wir in 2023 für unsere Projekte in Indien und Bangladesch ein.

Weitere Informationen zu den wichtigsten Projektpartnern finden Sie auf unserer Internetseite.

Doch unsere Partnerorganisationen bauen nicht vorrangig auf unsere Hilfe. Sie informieren die Menschen in unseren Projekten über staatliche Förderprogramme und helfen ihnen, diese zu nutzen. So konnten die Menschen in unseren Projekten in Indien im Jahr 2023 Leistungen im Wert von umgerechnet **mehr als 31 Millionen Euro** aus staatlichen Quellen mobilisieren. Dazu zählen beispielsweise Alters- und Witwenrente, staatliche Zuschüsse bei Krankenhausaufenthalt und das nationale Arbeitsprogramm, welches armen Familien mindestens 100 Tage bezahlte Arbeit pro Jahr garantiert. Diese Wirkung ist für uns ein hervorragendes Beispiel, wie wir Hilfe zur Selbsthilfe verstehen, und dass unsere Arbeit nachhaltig Früchte trägt.

In unseren Projekten in Bangladesch profitierten im Jahr 2023 rund 2.800 ärmste Familien aufgrund des Engagements unserer Partnerorganisationen von staatlichen Programmen zur sozialen Sicherung.

53 Partnerorganisationen
71 Projekte

Unsere Projekte

Die Karte zeigt die von uns in 2023 geförderten Projekte (manche mit Mitteln der Vorjahre). Die Ziffern kennzeichnen die Anzahl der Projekte in den einzelnen Bundesstaaten Indiens bzw. den Provinzen Bangladeschs. Unser landesweites Programm „Augenlicht retten“ in Bangladesch umfasst acht Einzelprojekte. Darüber hinaus förderten wir im vergangenen Jahr in Bangladesch zwei überregionale Projekte, die zum Klima- und Umweltschutz bzw. zur beruflichen Ausbildung beitrugen sowie in Indien ein landesweites Stipendienprogramm für junge Frauen.

Untenstehende Zahlen wurden durch unsere Partnerorganisationen zusammengestellt und vermitteln einen Eindruck davon, was in unseren Projekten erreicht werden kann.



226.431

Menschen wurden im Jahr 2023 in Bangladesch augenmedizinisch betreut, 14.674 Augenkrankte operiert.



4.160

junge Erwachsene haben 2023 eine Berufsausbildung abgeschlossen, sind jetzt beschäftigt oder selbstständig.



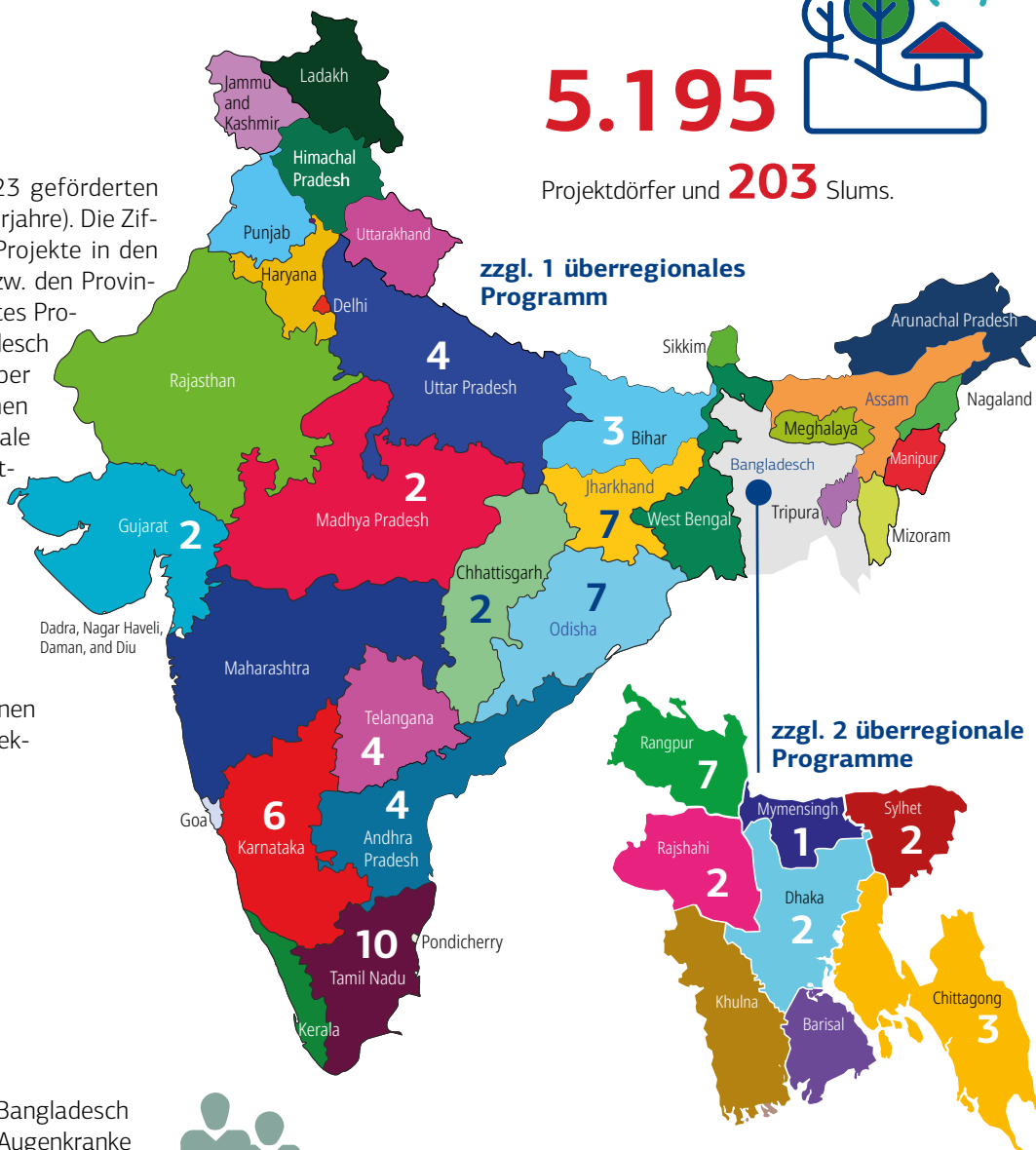
190.099

Bäume wurden im Jahr 2023 in unseren Projekten gepflanzt.

5.195



Projektdörfer und **203** Slums.



1.601.891

Menschen haben 2023 in beiden Ländern direkt von unseren Projekten profitiert.

34.536



Familien in unseren Projekten haben 2023 nachhaltige Landwirtschaft begonnen oder ihre Anbaumethoden verbessert.



18.715

Familien haben im letzten Jahr eine einkommensschaffende Tätigkeit aufgenommen.

ANDHERI HILFE im Fokus

Das Wichtigste aus dem Jahresbericht 2023

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022
Erträge		
Geldspenden	3.203.500,71	3.491.604,49
Mitgliedsbeiträge	17.700,00	18.132,00
Sachspenden	0,00	0,00
Leistungsentgelte	0,00	1.584,49
Erbschaften, Nachlässe etc.	621.442,61	797.584,63
Bußgelder	1.807,37	450,00
Zuwendungen und Zuschüsse	2.658.254,61	2.496.035,85
Zins- und Vermögensergebnis	98.479,60	54,71
Übrige Erträge	51.647,90	750,07
Summe	6.652.832,80	6.806.196,24
Aufwendungen		
Projektförderung	4.994.481,92	5.241.895,38
Projektbegleitung	650.162,35	520.532,78
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	22.630,09	18.781,96
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	349.722,77	314.751,93
Verwaltung	413.944,74	360.376,65
Summe	6.430.941,87	6.456.338,70
Jahresüberschuss	221.890,93	349.857,54

Testat des Wirtschaftsprüfers

Die HBT-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Niederkassel hat den Jahresabschluss zum 31.12.2023 des ANDHERI HILFE e. V. mit Sitz in Bonn, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der eine Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden enthält, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 geprüft. Sie hat mit Datum vom 06.08.2024 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Danach hat die nach § 317 HGB durchgeführte Prüfung zu keinen Einwendungen geführt. Der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellte Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Vereins für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Die gesetzlichen Vorschriften zur Aufstellung des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 wurden beachtet. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Das Team der ANDHERI HILFE v.l.n.r.: Anna Lisa Schauff, Markus Gronenwald, Janine Langer, August Ilg, Sigrid Bachem, Elisabeth Schlenkhoff, Elvira Greiner, Dr. Heike Kluge, Bibi Sabina Tommek, Dr. Martin Peter Houscht, Cornelia Hansen, Sarah Jane Call und Georg Witzel. Es fehlen Katharina Klemens, Wojciech Sniegocki, Silke Vandemeulebroecke und Barbara von Hillebrandt-Jung.





Bildung eröffnet Frauen neue Perspektiven.

- In **Indien** leben immer noch mehr als 800 Millionen Menschen in Armut, denn vom Wirtschaftswachstum kommt bei den Armen kaum etwas an.
- **Bangladesch** ist nicht nur von immer wiederkehrenden Überschwemmungen betroffen, sondern ganz aktuell auch von einer politisch völlig unübersichtlichen Lage: Nach der Flucht der Premierministerin wurde der Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus am 8.8.2024 zum Leiter der Übergangsregierung ernannt. Ein Hoffnungszeichen, doch wie wird es weitergehen? Unsere Arbeit in den Dörfern und den Augenkliniken läuft zum Glück trotz allem weiter.
- Im Süden **Nepals** startet am 1. September 2024 unser erstes Projekt.

Vertrauen ineinander und in die Zukunft

Krieg in Europa und im Nahen Osten, Stagnation der Wirtschaft und immer mehr Insolvenzen, Dürre- und Flutkatastrophen, die immer näher kommen, Sorge vor Energieknappheit und Überfremdung: Dies ist der Nährboden, auf dem viele Menschen sagen: „Jetzt muss es erst einmal um uns Deutsche in Deutschland gehen!“ Auch die Regierung muss mit dieser Stimmung umgehen. Kürzungen „quer Beet“ oder doch vielleicht mehr bei Geldern, die ins Ausland gehen, wie Förderung von Entwicklungsprojekten?

Was gibt uns da noch das Vertrauen, dass unsere Arbeit mit und für ärmste Menschen in Indien und den Nachbarländern gut weitergehen kann? Zum einen die Tatsache, dass viele Menschen es als Geschenk empfinden, in Deutschland geboren zu sein, in Sicherheit leben zu können. Daraus erwächst eine große Dankbarkeit und sie empfinden es als Auftrag, anderen Menschen die Hand zu reichen, die unter unbeschreiblich schweren Bedingungen leben müssen. Immer mehr Menschen verstehen, dass in dieser Welt alles mit allem zusammenhängt, dass unser Handeln auch Auswirkungen auf Menschen weit weg hat. Viele wollen beitragen zu ein

wenig mehr Gerechtigkeit und Frieden in unserer Welt.

Auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung kämpft für die weitere Förderung von Entwicklungsprojekten, gerade auch über private Träger wie die ANDHERI HILFE. Wenn wir dazu beitragen, dass sich Menschen in Armutsgebieten dieser Welt in ihrer Heimat Überlebenschancen aufbauen können, dann übernehmen wir damit Verantwortung und gehen gleichzeitig auch eine wesentliche Ursache der großen Migrationsbewegungen an.

Dass Millionen Menschen in unseren Projektländern noch dringend eine Starthilfe brauchen, das steht fest:

Für all diese Aufgaben braucht es neben dem großem Engagement vieler auch erhebliche finanzielle Ressourcen. Ganz gleich ob Privatperson, Unternehmen oder Ministerium: Die Bereitschaft zu helfen braucht vertrauenswürdige, kompetente und engagierte Menschen und Organisationen. „Sie müssen nicht mir danken. Ich bin dankbar, dass es Sie gibt, die Sie mit meinem Geld wirklich nachhaltige Hilfe bringen.“ Solche Aussagen hören wir immer wieder. Alle fühlen sich dann beschenkt: Die Spenderinnen und Spender, wir in der ANDHERI HILFE, unsere Partnerorganisationen vor Ort und die Menschen an der Basis, die die Schlüsselpersonen sind, um nachhaltige Veränderungen zu realisieren.

Ein Kreis des Zusammen-Wirkens, gespeist aus Vertrauen ineinander und in die Zukunft!

Einladung zur Mitgliederversammlung und Projektberichten

Am Samstag, 16. November 2024, im Pfarrsaal St. Thomas Morus, Pommernstr. 1 in Bonn-Tannenbusch. Auch Nicht-Mitglieder sind uns als Gäste sehr willkommen. **Melden Sie sich gerne unter info@andheri-hilfe.org oder unter 0228/926 525 0 an.** Von 11:00–16:45 Uhr berichten wir über unsere Arbeit und lassen Sie mit Berichten zu Projektreisen nach Indien und Nepal miterleben, wie sie wirkt. **Wir freuen uns auf Sie!**

Frauenlast – Frauenhoffnung – Frauenstärke

Frau sein in Indien, das bedeutet in der Regel immer noch starke Diskriminierung: „Ein Mädchen großzuziehen ist so, als ob man den Garten des Nachbarn bewässert!“ Ernährung, Kleidung, Bildung kosten viel Geld, dazu kommt die Mitgift bei der Verheiratung – und dann gehört das Mädchen zur Familie des Ehemannes.

Frau sein in Indien und zu einer der untersten Kasten zu gehören, das bedeutet doppelte Diskriminierung. Sie gelten als „Unberührbare“. Schon ihr Schatten würde einen höherkastigen Hindu ver-

unreinigen, so die furchtbare Annahme. Oftmals werden diese Frauen wie Sklavinnen behandelt, müssen die allerschmutzigsten Arbeiten verrichten – für einen Hungerlohn.

Frau sein in Indien, zu einer der untersten Kasten gehören und alleinerziehende Mutter zu sein, das ist kaum zu ertragen. Zu der finanziellen Not und der Diskriminierung aufgrund von Kaste und Geschlecht kommen die Schuldzuweisungen. Egal, was geschehen ist, immer ist die Frau schuld, dass der Mann verstorben oder verschwunden ist.

Zusammenarbeit mit dem SAMPADA TRUST

Gerade in abgelegenen Regionen haben sich diese furchtbaren Traditionen bis heute erhalten. Unsere Partnerorganisation SAMPADA TRUST will den Opfern dieser Diskriminierung die Hand reichen – und wir wollen sie dabei unterstützen! Seit über 20 Jahren arbeiten wir mit dieser zivilgesellschaftlichen Organisation zusammen. Schwerpunkt ist die Förderung unterprivilegierter Frauen: mit Kleinunternehmen, erneuerbarer Energie, Berufsausbildung, nachhaltiger Landwirtschaft, Gesundheitsfürsorge usw.



Die Herstellung von Besen sorgt für ein sicheres Einkommen.



Frühe Verheiratung führt zu früher Mutterschaft und lässt kaum Zeit für Schule und Ausbildung.

„Esel-Initiative“

Was hat die „Esel-Initiative“ mit ANDHERI HILFE zu tun? Ende 2023 kamen die Verantwortlichen des „Esel-Initiative e.V.“ auf uns zu: Sie hatten seit vielen Jahren alleinerziehende Mütter in abgelegenen Gebieten Nepals dabei unterstützt, sich eine wirtschaftliche Lebensgrundlage aufzubauen (z.B. mit Eseln). Nun konnten sie diese Arbeit nicht mehr fortführen und suchten eine Organisation, die in ähnlichem Sinne arbeitet. Sie stießen auf unsere ANDHERI HILFE. Wir kamen in den Austausch, Vertrauen konnte wachsen. Am 13. April 2024 unterzeichneten wir eine Vereinbarung, dass die „Esel-Initiative“ uns die noch vorhandenen Vereinsmittel (ca. 400.000 Euro) für ein Projekt zur Förderung alleinerziehender Mütter in einer abgelegenen Region Indiens anvertraut. Dieses konnte im Juni 2024 begonnen werden als Vorbereitungsphase für ein größeres Projekt: Das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) hat uns „grünes Licht“ gegeben, dass wir einen Förderantrag für das Hauptprojekt einreichen können. Bis zu 1 Million Euro Zuschuss können wir hierfür erwarten. So werden durch dieses gemeinsame Engagement Zukunftschancen geschaffen für 1.000 Frauen, vorrangig für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder!

Es geht immer darum, dass diejenigen, die am meisten benachteiligt sind, sich ein Leben in Würde aufbauen können.

Wo ist die Not der alleinerziehenden Mütter besonders dramatisch?

Die Grenzregion zwischen den beiden Bundesstaaten Maharashtra und Madhya Pradesh ist besonders benachteiligt. Deshalb hat sich das SAMPADA-Team für die Arbeit ganz im Süden von Madhya Pradesh entschieden. Hier werden zunächst 40 Dörfer ausgewählt, die besonders abgelegen sind und die geringsten Entwicklungschancen haben.

Das SAMPADA-Team wird in den ausgewählten Dörfern gemeinsam mit den Menschen eine genaue Situationsanalyse durchführen: Die ärmsten und am stärksten benachteiligten Frauen werden identifiziert, vorrangig alleinerziehende Mütter. Ihnen soll eine gezielte Starthilfe gegeben werden. Wichtiger Augenmerk liegt auch auf den Babys und Kleinkindern (0-5 Jahre): Viele von ihnen sind stark unter- und mangelernährt. Ändert sich dies nicht schnell und nachhaltig, so werden sie ihr Leben lang unter den Folgen leiden.

Unser Projekt

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen wollen wir die prekäre Situation in unseren Projektdörfern verbessern. An die 1.000 Frauen sollen ein Kleinunternehmen aufbauen und so einen auskömmlichen Lebensunterhalt erwirtschaften. Sie organisieren sich hierzu in Selbsthilfe- und Produzentinnengruppen und erhalten ein Startkapital. Gemeinsam werden sie geschult, wie sie ihr Unternehmen bestmöglich aufbauen und dazu befähigt, staatliche Fördermittel zu beantragen. Sie werden z.B. in der Landwirtschaft, in der Tierhaltung, mit einer Schneiderei oder der Herstellung von Besen tätig.

Desweiteren ist die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge von größter Bedeutung. In den Dörfern findet Aufklärungsarbeit u.a. zu gesunder Ernährung, Hygiene und Menstruation statt. Hunderte von Küchengärten sollen angelegt werden, in denen die Familien gesundes Obst und Gemüse für die eigene Versorgung anbauen können. Der Ernährungsstatus der Babys und Kleinkinder von 0-5 Jahren soll regelmäßig kontrolliert und verbessert werden.

Gemeinsam mit Ihnen können wir den Frauen eine Entwicklungschance geben, damit ihre Kinder gesund aufwachsen und ihre Potenziale entfalten können.

Helfen Sie mit!

Dieses Projekt wird vom BMZ zu 75 % kofinanziert. So reicht eine Spende von **60 Euro** für einen Kleinkredit zum Aufbau eines Kleinunternehmens.

Danke für Ihre Spende mit dem Stichwort „Frauenselbsthilfe“.



Mädchen sollen eine bessere Zukunft haben!

Devadasi – Ein Leben als Tempelprostituierte

Jedes unserer Projekte wird umfassend begleitet durch unsere Projektverantwortlichen in Bonn, die Regionalkoordinatoren in Indien und Bangladesch und die Partnerorganisationen. Während der Projektdurchführung besteht ein kontinuierlicher Dialog und jedes Projekt wird regelmäßig besucht. Unser Regionalkoordinator Monis berichtet hier über seinen Projektbesuch bei unserem Partner SNEHA.

Lieber Monis, im Juni hast du unseren Partner SNEHA besucht, der sich schon seit vielen Jahren gegen das Devadasi-System in Karnataka im Westen Indiens einsetzt. Kannst du unseren Leserinnen und Lesern kurz erklären, was eine Devadasi ist und wie ihr Leben aussieht?

Devadasi bedeutet „Dienerin Gottes“. Schon seit 1984 ist die Devadasi-Weihe in Indien gesetzlich verboten, findet

Sobald das Mädchen die Pubertät erreicht, wird eine Zeremonie organisiert, mit der das Mädchen offiziell zur Devadasi geweiht wird. Sie führt einen Tempeltanz auf. Dann werden ihr eine Kette und blaue Armreifen angelegt, die sie für alle sichtbar als Devadasi kennzeichnen. Nach der Weihe erwartet das Mädchen dann das böse Erwachen: der Unterstützer ihrer Familie ist der erste Mann, der sie sexuell missbrauchen darf. Sie muss nun erfahren: sie

da sie dort diskriminiert werden. Die Frauen verlieren oftmals jedes Selbstwertgefühl und ihren Glauben an die Menschlichkeit. Daher fällt es ihnen sehr schwer, sich Hilfe zu suchen.

Wie unterstützt unsere Partnerorganisation SNEHA diese Frauen und ihre Familien?

Auch 40 Jahre nach Veröffentlichung des gesetzlichen Verbotes bleibt die Devadasi-Weihe traurige Realität. Unser Partner SNEHA setzt auf Prävention und Unterstützung. Oberstes Ziel ist es, die Weihe von jungen Mädchen zur Devadasi zu verhindern. Es wurden bereits über 500 Selbsthilfegruppen gegründet, in der jeweils 15-20 heranwachsende Mädchen zusammenkommen. In diesen Gruppen sprechen die Mädchen über das Devadasi-System, Kinderhochzeiten, Menschenhandel und ihren Schutz vor jeder Art von Ausbeutung und Missbrauch. Die Gruppen achten darauf, was in ihren Dörfern geschieht und verhindern, dass Mädchen in Notlagen geraten.

46.000 Mädchen und Frauen, die als Devadasi geweiht wurden, kommen in Selbsthilfegruppen mit dem Namen „Muktha“ zusammen. Dies bedeutet „Freiheit“ und genau diese Freiheit wollen sie erlangen: Freiheit von den Männern, die sie missbrauchen und die Freiheit, sich ein eigenständiges Leben aufzubauen.

Was tut der indische Staat, um den betroffenen Frauen zu helfen?

Die indische Regierung hat eine Reihe von Hilfsprogrammen initiiert, um betroffene Frauen zu unterstützen. Dies geschah auch durch den Druck zivilgesellschaftlicher Organisationen wie unseres Partners SNEHA. Unsere Part-



Regionalkoordinator Monis im Gespräch mit einer Devadasi und ihren Kindern.

jedoch vielerorts noch im Geheimen statt. Die Familien sind meistens sehr arm, oft sind die Mütter selbst Devadasi und versprechen sich von der Weihe der Töchter eine bessere Zukunft durch den Segen der Göttin. Die Weihe findet schon in einem sehr jungen Alter statt, wird aber zunächst von der Familie geheim gehalten. Nur ein wohlhabender Landeigner, der die Familie finanziell unterstützt, weiß davon.

ist nicht nur Tempeltänzerin, sondern eine Tempelprostituierte, die den Männern des Dorfes zur Verfügung stehen muss. Viele Mädchen werden schon im jungen Alter ungewollt schwanger. Niemand wird sie mehr heiraten und sie sind finanziell abhängig von den Männern, von denen sie missbraucht werden. Ihre Kinder wachsen ohne Vater und in gesellschaftlicher Ächtung auf. Viele von ihnen besuchen keine Schule,

nerorganisation klärt die Menschen konsequent über das Verbot der Devadasi-Weihe auf und hat es geschafft, dass in unseren Partnerdörfern heute kaum mehr ein Mädchen geweiht wird. Sie unterstützt die betroffenen Frauen dabei, sich mit ihrer Organisation „Muktha“ dafür einzusetzen, dass die Regierung das Gesetz konsequent umsetzt und sich die staatlichen Hilfen für Devadasis verbessern. So konnte sie erreichen, dass die monatliche Rente für Devadasis Schritt für Schritt von 400 auf 2000 Rupien (ca. 24 Euro/Monat) erhöht wurde. Hier ist es wichtig, dass jede Devadasi offiziell registriert wird und einen Personalausweis erhält. Eine Devadasi, die ein Stück Land besitzt, kann 180.000 Rupien (gut 2.000 Euro) für den Bau eines kleinen Häuschens erhalten. Möchte eine Devadasi ein eigenes kleines Geschäft aufbauen, kann sie einen kostengünstigen Kredit oder sogar eine Förderung von bis zu 50 % der Kosten erhalten.



Von größter Bedeutung ist, dass alle Kinder von Devadasis Förderung für ihre Ausbildung erhalten: es werden die Kosten für ihre schulische Ausbildung sowie bei Bedarf für die Unterbringung in Internaten übernommen.

Lieber Monis, während deiner Projektbesuche hast du viele Devadasis und ihre Familien kennengelernt. Würdest du eine Geschichte mit uns teilen, die dich besonders berührt hat?

Schon seit 18 Jahren begleite ich dieses emotionale Projekt. So viele schwere Schicksale habe ich kennengelernt, und so viele positive Veränderungen habe ich miterleben dürfen. Was mich immer wieder besonders berührt ist das Schicksal der Kinder der Devadasis, wie das von Rani. Wie so viele Töchter und Söhne der Devadasis weiß auch Rani nicht, wer ihr Vater ist. Als ihr Klassenlehrer zu Beginn des Schuljahrs alle Kinder aufforderte, sich vorstellen, konnte sie als einzige nichts zu ihrem Vater sagen. Ihre Mitschüler löcherten sie weiter mit der Frage „Wer ist dein Vater?“ und nie konnte Rani ihnen eine Antwort geben. Während ihre Klassenkameraden sie hänselten und beschimpften, wurde Rani immer stiller und zog sich zurück, bis sie sich eines Tages gar nicht mehr traute, zur Schule zu gehen. Ranis Situation schien ausweglos. Als die Mädchen der Selbsthilfegruppe in ihrem Dorf von Ranis Schicksal erfuhren, bestärkten sie sie darin, wieder zur Schule zurückzukehren. Sie stellten sich an ihre Seite und

Ein Plakat zeigt, dass die Mutter schon weiß, was die Tochter nach dem Tempeltanz erwartet. Zu Deutsch: „Was ist der Ursprung des Devadasi-Systems? Armut! Unwissenheit!“

Unterstützen Sie dieses Projekt!

Schulungen und psychologische Beratung für heranwachsende Mädchen der Selbsthilfegruppen. Pro Gruppe mit 25 Mädchen in einem Dorf belaufen sich die Kosten auf **19,50 Euro**.

Das monatliche Gehalt einer Lehrerin für berufliche Ausbildung der Mädchen beträgt **216 Euro**.

Danke für Ihre Spende unter dem Stichwort „Devadasi“.

die Mitschüler, die sie geärgert hatten, verstummten bald. Ich bin sehr glücklich, dass die Kinder der Devadasis durch unseren Einsatz die Stärke gewinnen, ihren eigenen Weg zu gehen und den Grundstein für eine gute Zukunft zu legen.

Denkst du es wird möglich sein, das Devadasi-System abzuschaffen?

Ja, ich bin davon überzeugt, dass wir einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dem Devadasi-System ein Ende zu bereiten. In unseren Projektdörfern sind die Menschen nun aufgeklärt und darin gestärkt, sich für ihre Belange einzusetzen. Ehemalige Devadasis sind zu wichtigen Kämpferinnen für ihre Rechte geworden. Wenn ich mit den Frauen rede, sind sie sich einig: ihre Töchter sollen ihr Schicksal nicht teilen. Der alte Aberglaube, dass die Weihe der Mädchen ihnen zu einem besseren Leben verhelfen würde, konnte überwunden werden. So werden die ehemaligen Devadasis zu den stärksten Bekämpferinnen des Systems. Noch immer werden Mädchen in Dörfern geweiht, in denen die Arbeit unserer Partnerorganisation noch nicht angekommen ist, doch durch viele starke Frauen wird sich die Botschaft verbreiten, dass kein Mädchen mehr als Tempelprostituierte missbraucht werden darf.

Das Interview führte Bibi Sabina Tommek, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Schulbesuch mit Geschichte

In Köln wirkte Rosi Gollmann als Lehrerin und lernte Andheri kennen



Rosi Gollmann
in ihrer Zeit als
Lehrerin.

leg in Köln arbeitete Rosi Gollmann, die Gründerin der ANDHERI HILFE, als Religionslehrerin. Eine Schülerin machte sie 1959 auf einen Artikel über ein Waisenhaus in Andheri, einem Vorort von Mumbai, aufmerksam. Gemeinsam mit der Klasse packte sie die ersten Hilfspakete. Ihre erste Reise nach Indien im Jahre 1962 gab dem Leben von Rosi Gollmann dann die vollständige Wende: Sie wollte sich ganz der Hilfe für ärmste Menschen widmen. 1967 folgte die Vereinsgründung der ANDHERI HILFE.

gen auf die dort lebenden Menschen berichtete. Hoffnung verbreiteten aktuelle Bilder aus den Projekten der ANDHERI HILFE, die Sarah Jane Call im letzten Jahr persönlich besuchte. Bewegt durch ihre Erlebnisse konnte sie tiefe Einblicke in das Leben und die Unterstützung vor Ort geben. Eine Schülerin teilte im Nachgang ihre Gedanken: „Was mich sehr betroffen gemacht hat, war die Schilderung, dass Menschen immer wieder sinnflutartigen Ereignissen ausgesetzt sind und damit leben müssen, ebenso die Armut und der Hunger. Es hat uns beeindruckt, welchen Einfluss Bildung auf das Erleben der Menschen und ihr Selbstvertrauen hat. Wie wichtig ist es doch, dass es die ANDHERI HILFE gibt, die die Menschen vor Ort unterstützt und zur Selbsthilfe anleitet.“

Unsere Kollegin Sarah Jane Call besuchte im Juni eine ganz besondere Schule und hielt dort einen Vortrag. Warum ist diese Schule so besonders? Sie ist die Geburtsstätte der ANDHERI HILFE. Am Joseph-DuMont-Berufskol-

62 Jahre später besuchte Sarah Jane Call die Klasse der Auszubildenden zur/zum Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung. Diese hörten ihr interessiert zu, als sie über die Klimakrise in Bangladesch und deren Auswirkungen

Basare eröffnen Chancen

Schon seit vielen Jahren - mancherorts wurde bereits das 50-jährige Jubiläum gefeiert - sind Basargruppen in Gemeinden deutschlandweit aktiv, um die Menschen in unseren Projekten zu unterstützen. Mit großem Engagement organisieren die Gruppen Basare und andere Aktionen, um über die Arbeit der ANDHERI HILFE zu berichten und Spenden zu sammeln.

So auch am 25. August in Bonn-Röttgen: Hier fand die alljährliche Kirmes statt und gleich zwei Gruppen von Basar-Aktiven hatten sich etwas Besonderes ausgedacht. So wurde mit dem „chicSaal“ ein Second-Hand-Verkauf von Damenmode organisiert. An einem Flohmarkt-

stand wurde so manches „Schätzchen“ angeboten. Mehrere Hundert Euro kamen so zusammen, die in das Spendenprojekt der Gruppe fließen. So leisten die Basaraktiven einen wichtigen Beitrag, um die augenmedizinische Versorgung der Kinder der Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch zu ermöglichen (mehr dazu auf S. 14).

In der Vorweihnachtszeit finden wieder viele Basare zugunsten unserer Projekte statt. Aktuelle Informatio-

nen hierzu finden Sie demnächst auf www.andheri-hilfe.org. Wir bedanken uns bei allen Aktiven für das herausragende Engagement.



In Bonn-Röttgen setzen sich die Basar-Aktiven mit großem Engagement für die Kinder in ihrem Spendenprojekt ein.

Gemeinsam für Klimaschutz und Verkehrswende

Seit 2008 arbeiten die ANDHERI HILFE und naturstrom AG bei der Errichtung von Solaranlagen für benachteiligte Menschen in Bangladesch zusammen.

Die Finanzierung stammt zu einem Großteil aus einem Kunden-werben-Kunden-Programm. Hier können Kundinnen und Kunden, die den Ökostromanbieter erfolgreich weiterempfehlen, ihre Werbeprämie an die ANDHERI HILFE abtreten. **naturstrom** ergänzt noch eine Spende. Insgesamt konnten bisher über 350.000 Euro für die Installation von Solaranlagen in Bangladesch gesammelt werden.

E-Lastenrad verringert Emissionen

Jetzt hat **naturstrom** gemeinsam mit der Tochtergesellschaft Green Moves ein E-Lastenrad an die Geschäftsstelle der ANDHERI HILFE gespendet. Das Lastenrad soll bei der ANDHERI HILFE für innerstädtische Fahrten und kleinere Transporte eingesetzt werden und mit jedem Kilometer zur Verkehrswende beitragen.

Die fröhliche Übergabe des gespendeten Lastenrads fand in der Kölner Filiale von **naturstrom** statt. Bei schönstem Fahrradwetter bekamen Sarah Jane Call und Georg Witzel eine kleine Einweisung in die Funktionsweise und schon konnte es losgehen. „Wir wollten nicht extra einen Transporter mieten. Das wären ja unnötige Emissionen und Kosten gewesen, daher bin ich die 36 Kilometer am Rhein entlang von Köln nach Bonn geradelt. Mit der elektrischen Unterstützung fährt das schwere Lastenrad fast von allein“, freut sich Georg Witzel von der ANDHERI HILFE.

Auch Elvira Greiner ist begeistert: „**naturstrom** unterstützt unsere Solarprojekte in Bangladesch nun bereits seit über 15 Jahren. Dadurch konnten bislang über 5.600 kleine Solaranlagen für arme Familien installiert werden. Dass wir nun auch ein E-Lastenrad von **naturstrom** gespendet bekommen haben, ist großartig! Wir können jetzt viele Fahrten im Stadtbereich emissionsfrei mit dem Lastenrad erledigen und das Auto stehen lassen.“

Die fröhliche Übergabe des E-Lastenrads.



Termine 2024

18. September, 19.30 Uhr: Referentin Cornelia Hansen im Weltladen Bonn: „Die Natur ist größer als wir – Vortrag zum Thema ‚Wasser ist Leben‘“.

25. September, 17 Uhr: „Gaumenfreude aus Indien – Gemeinsam kochen und helfen.“ Kochkurs mit Annette Hartmann im Rahmen der SDG-Tage, Kath. Familienbildungsstätte Bonn.

29. September: Gemeindefest der ev. Kirchengemeinde Bonn-Holzlar mit Aktion der ANDHERI HILFE.

30. September, 17 Uhr: „Yoga für mehr Wohlergehen: Für dich und Menschen in Indien.“ Yoga-Kurs im Rahmen der SDG-Tage, REDWOOD Yoga Bonn.

12. Oktober, 11-16 Uhr: Tag der Vereinten Nationen, Marktplatz Bonn.

25. Oktober: KulturTeilZeit mit Susanne Willner, Ev. Kirchengemeinde Bonn-Holzlar.

22. November: KulturTeilZeit „Christel Neudeck (Kap Anamur) erzählt aus ihrem Leben.“

27. November: Filmvorführung „Rikscha Girl“ in Kooperation mit der Bonner Filmfair an der Uni Bonn.

Ab Ende November: Basare der ANDHERI-Basargruppen.

13. Dezember: KulturTeilZeit „Singen macht glücklich“ (gemeinsames Singen mit BonnVoice, VoxBona, Jugendchor und allen Gästen).

Weiterführende Informationen finden Sie auf www.andheri-hilfe.org.



Sohel musste aus Myanmar fliehen. Seine Sehschwäche wurde erkannt und mit seiner neuen Brille kann er jetzt am Unterricht im Bildungszentrum teilnehmen.

2017 brach in Myanmar eine Katastrophe aus – eine menschengemachte. Schon lange war die Volksgruppe der Rohingya diskriminiert und verfolgt worden. Als Muslime waren sie in dem buddhistisch geprägten Land nicht gern gesehen.

Im August 2017 eskalierte der Konflikt: Das Militär griff die Rohingya-Dörfer an, setzte sie in Brand und tötete die, die nicht schnell genug fliehen konnten. Rund eine Million Rohingya überquerten die Grenze in das Nachbarland Bangladesch, nur mit den Kleidern auf

Einsatz im größten Flüchtlingslager der Welt

dem Leib. Seitdem leben sie im größten Flüchtlingscamp der Welt, Kutupalong, nahe der Küstenstadt Cox's Bazar.

Es fehlt an allem: an Wasser und Nahrung, an Toiletten und Gesundheitsversorgung, an Arbeitsmöglichkeiten und Schulen. In der Regenzeit verwandelt sich das Camp in eine Schlammwüste. Die Rohingya sind von Verzweiflung getrieben: In Myanmar will man sie nicht haben, das kleine Bangladesch ist mit dieser Zahl von Flüchtlingen überfordert, will sie so schnell wie möglich zurückschicken. Investieren kann und will dort niemand. Hilfsorganisationen sorgen im Rahmen ihrer begrenzten Möglichkeiten für Nothilfe. Während immer weiter über eine langfristige Lösung diskutiert wird, leben die Menschen in Angst und extremer Unsicherheit.

Augenlicht retten

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Orbis International setzen wir uns dafür ein, dass die Kinder im Flücht-

lingscamp augenmedizinisch versorgt werden, um Sehbehinderung und Blindheit zu verhindern. Besonders für Kinder ist die frühzeitige Behandlung (und ggfs. Operation) entscheidend. Zu späte Behandlung oder Operation kann zu irreparablen Sehschäden führen. Fehlsichtigkeit, die häufigste Ursache für Sehbehinderungen bei den Kindern, bleibt häufig lange Zeit unerkannt. Ohne geeignete Vorsorgeuntersuchungen und frühzeitige Korrekturen leiden Tausende von Kindern im Flüchtlingscamp auf Dauer an einer Sehschwäche und verlieren dadurch entscheidende Möglichkeiten im Bereich der Bildung und der sozialen Entwicklung. Studien haben gezeigt, dass Menschen, die mit einer Sehbehinderung zu kämpfen haben, häufig in einem Kreislauf von sich vertiefender Armut und Abhängigkeit gefangen sind. Dies wollen wir mit unserem Einsatz verhindern!

Blick auf einen Teil des Flüchtlingslagers Kutupalong bei Cox's Bazar. Die Flüchtlinge leben in einfachsten Bambushütten, die vor den häufigen heftigen Regenfällen kaum Schutz bieten können.



Ihre Spende wirkt!

Wir benötigen Ihre Unterstützung, damit wir Kinder im Flüchtlingslager augenmedizinisch versorgen können.

Danke für Ihre Spende unter dem Stichwort „Rohingya“.

Gemeinnützige Unterstützung durch Stifterdarlehen

Viele unserer Freunde und Stifter möchten Gutes tun, ohne sich endgültig von Ihrem Vermögen oder Teilen davon zu trennen. Da bietet das Stifterdarlehen eine attraktive und sichere Lösung. Es wird vor allem in Anspruch genommen von Stiftern, die sich für den „Notfall“ eine Reserve geschaffen haben, die aber mehr oder weniger ungenutzt auf dem eigenen Konto liegt.

Ein Beispiel – wohl besser als jede Erklärung

Elisabeth und Helmut Grün, die unserer Stiftung seit 13 Jahren Darlehen zur Verfügung stellen, berichten:

„Vor Jahren suchten mein Mann und ich eine Gelegenheit, unsere geringen Ersparnisse, die wir für unser Alter zurückgelegt hatten, sinnvoll anzulegen. Bei unserer Suche fanden wir bei der uns bereits bekannten ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG das Angebot des Stifterdarlehens. Die Auskünfte über die Bedingungen, Anlagen und Förderungen überzeugten uns sehr, sodass wir uns schnell entschlossen, dort unseren „Notgroschen“ anzulegen. Die erwirtschafteten Zinsen kommen der ANDHERI HILFE über die ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG zugute und können so viel menschliches Leid in Indien und Bangladesch lindern. Wir wissen unser Geld in guten Händen, können Beträge abrufen, wenn wir sie brauchen, und dazu noch Gutes tun.“

Was macht die Stiftung mit der Leihgabe?

Wenn Stifter ihre Reserven bzw. Rücklagen oder einen Teil davon unserer Stiftung als Darlehen zur Verfügung stellen, können wir die bei uns anfallenden Erträge steuerfrei für dringende Projektarbeit in Indien und Bangladesch nutzen. Darlehensgelder bringen uns sichere Zinserträge. Bis zu 40 % des gesamten Darlehensbestandes können wir darüber hinaus mit ertragreichen Papieren an der Börse anlegen. So erbrachte das vergangene Jahr uns mehr als 40.000 € an Erträgen (nach Abzug der Kosten) aus den Stiftungsdarlehen.

Wie sicher ist mein Geld?

Für unsere Stifter selbst ist das Darlehen absolut sicher. Unsere Bank übernimmt die Bürgschaft für die kurzfristige Rückzahlung des Darlehens. Darlehensgeber können den uns geliehenen Betrag jederzeit ohne Begründung zurückrufen.

Wie hoch ist der Mindestbetrag bei Stifterdarlehen?

Für Stifter gibt es bei den Darlehen Mindestsummen, die den damit verbundenen Verwaltungsaufwänden geschuldet sind. Wir gehen von einem Mindestbetrag von 10.000 € aus.



Haben Sie weitere Fragen?

Rufen Sie uns einfach an oder besuchen Sie unsere Homepage <https://www.andheri-stiftung.de/foerderung>.

Ihr Team der



Informieren Sie sich unter www.rgast.de
oder stellen Sie uns Ihre Fragen:
E-Mail: info@rgast.de

ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG
Mackestr. 53, 53119 Bonn
Tel.: 0228-926 525 36 oder -61

Konto für die Förderung der STIFTUNG:

Pax-Bank Köln
IBAN: DE07 3706 0193 0028 9410 13

Unser Beitrag zu den SDGs im Jahr 2023

4. Hochwertige Bildung



1.964 ehemalige Kinderarbeiter können nun wieder die Schule besuchen.

13. Maßnahmen zum Klimaschutz



3.678 Solaranlagen wurden installiert. Sie liefern zuverlässig sauberen Strom.

8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



18.715 Familien haben eine einkommensschaffende Tätigkeit aufgenommen. Ihre Kinder können gut ernährt werden und die Schule besuchen.

12. Nachhaltige/r Konsum und Produktion



34.694 Küchengärten wurden angelegt, in denen die Familien Obst und Gemüse anbauen.



Direkt hier spenden

Unser Spendenkonto: IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06, SWIFT-BIC: COLSDE33

IMPRESSUM

Herausgeberin:
ANDHERI HILFE e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn

Telefon: 0228 926 525-0
Telefax: 0228 926 525-99
info@andheri-hilfe.org
www.andheri-hilfe.org

V. i. S. d. P.: Elvira Greiner
Redaktion: Elvira Greiner, Bibi Sabina Tommek, August Ilg,
Elisabeth Schlenkhoff, Sarah Jane Call, Georg Witzel

Fotos: Ursula Meissner, Sudharak Olwe, ANDHERI HILFE e.V.
Grafik: Monika Schmitt, mschmitt@fachwerkdesign.de
Produktion:
Rautenberg Media KG, Troisdorf

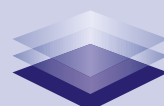
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



Das DZI-Spenden-Siegel

Die ANDHERI HILFE trägt seit 1994 das DZI-Spendensiegel, als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit.

ANDHERI HILFE
gehört zu den Erst-
unterzeichnern der:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft